

**PIA MARIA  
MARTIN  
TEMPO GIUSTO  
13/09/2013  
— 17/11/2013**



STADTGALERIE  
SAARBRÜCKEN

**PIA MARIA  
MARTIN**  
TEMPO GIUSTO  
**13/09/2013**  
— **17/11/2013**



Die Stadtgalerie präsentiert die jüngsten Videoarbeiten der Stuttgarter Künstlerin **Pia Maria Martin** (\*1974) in einer groß angelegten Einzelausstellung. Ihre durch Einzelbildschaltung entstehenden Trickfilme demonstrieren die Effekte des Kinos gleichsam im Rohzustand. In opulenten Bildern und surrealen Szenen lockt uns die Künstlerin in eine Welt, deren animierte Protagonisten – zerlegte Hühnchen, angerichtete Fische oder stapelbare Stühle – ein musikalisch bewegtes Eigenleben entwickeln. Zugleich entlarvt Martin die Konstruktionsmechanismen des Films, bei denen „das Zusammenspiel von Bild und Ton, Schnitt und Beleuchtung Gegenstand einer romantischen Erzählung ist“. Durch die farbliche Brillanz des 16 mm Materials und den Rückgriff auf die Tradition des Trickfilms, der noch ganz ohne digitale Effekte auskommt, werden die durch dieses low-tech-Verfahren animierten Bilder für den Betrachter zum „gelebten Kino“ (Pia Maria Martin).

↑  
 „Für Olga“  
 2009  
 Produktionsaufnahme

→  
**Marche au Supplice**  
2004  
16 mm auf DVD  
Kamera: Pia Maria Martin  
Musik: Hector Berlioz,  
Symphonie Fantastique  
4.19 Min.



### MARCHE AU SUPPLICE

Wie eine Zauberin verleiht die Künstlerin toten wie vergänglichen Objekten ein eigenes Leben. Auf sehr drastische Weise geschieht dies in der Arbeit **Marche au Supplice** (2004). Hier erleben wir, wie ein bereits servierfertiges Hühnchen sich selbst findig und geschickt wieder zusammensetzt, um nach seiner „Operation“ ein Tee-Ei zu legen und aus der verhängnisvollen Küche zu verschwinden.



→

**Vivace I**

2006

16 mm auf DVD

*Kamera:* Pia Maria Martin

*Licht:* Paper Blattmacher

*Ton:* Moritz Finkbeiner

3.03 Min.

[S. 10/11] ↓

**Vivace III**

2006

16 mm auf DVD

*Kamera:* Pia Maria Martin

*Licht:* Paper Blattmacher

*Ton:* Kaspar Neidik

3.27 Min.

VIVACE

Für ihre Videoarbeit **Vivace** (2006) hat Martin zwei Vanitas-Stilleben aus dem 17. Jahrhundert reinszeniert: Auf einem Tisch mit roter Samtdecke sehen wir Globus, Totenschädel, Kerze, Würfel, Sanduhr, Flasche, Glas, Violine, Notenblätter, Federn und Tintenfass. Eine traditionelle Vanitas-Darstellung scheinbar, bis wir feststellen, dass sich die Gegenstände auf diesem Bild zu bewegen beginnen: die Kerze brennt herunter, die Violine spielt, die Feder schreibt Noten, die Käfer krabbeln. Und wie in der Tradition der Vanitasgemälde geht es auch Martin um die Vergegenwärtigung der Vergänglichkeit – mit dem Unterschied allerdings, dass sie ihre Kunst nutzt, um dem Zerfall neues Leben entgegenzusetzen.







→

**A table**

2013

Panoramainstallation

*Kamera:* Pia Maria Martin

*Musik:* Francois de Roubaix

5 Min. 48 Sek.

[S. 14/15] ↓

**Zum Appell!**

2005

16 mm Installation mit

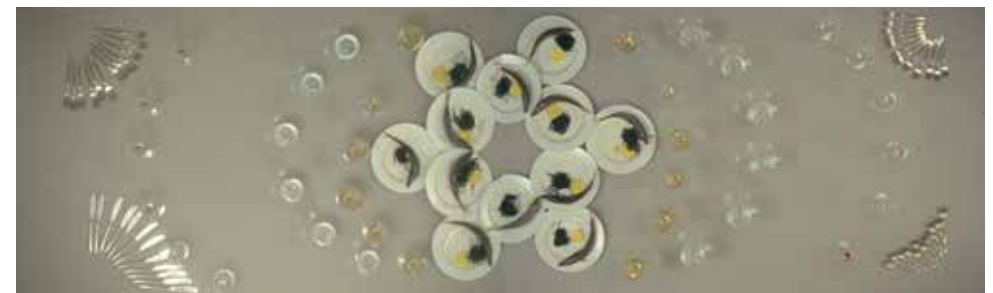
drei Projektionen

*Kamera:* Paper Blattmacher,

Pia Maria Martin

*Musik:* Moritz Finkbeiner

5.26 Min.

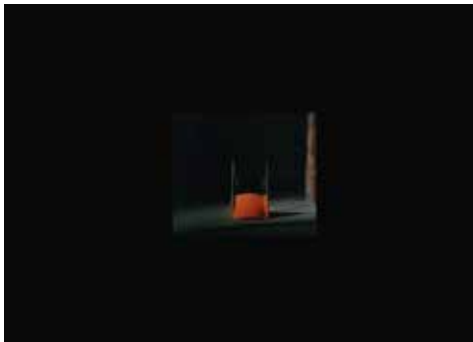
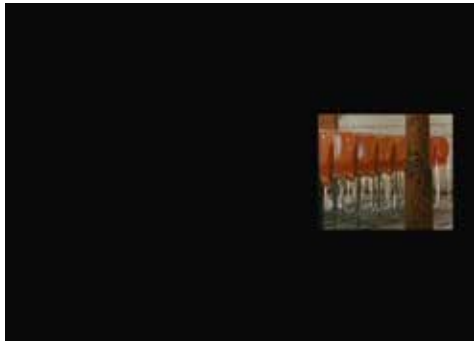


A TABLE

Für ihre jüngste Produktion **A Table** (2013) fährt Martin ein opulentes Diner auf, bei dem sich Gedecke, Tischdekoration und Speisen zunächst in einem artigen Reigen über das weiße Tischtuch bewegen, bis sich im Verlauf des Films Messer und Gabeln eigenmächtig über Fisch und Geflügel hermachen, um am Ende auf dem Tischleinen ein wildes und durchaus malerisches Schlachtfeld zurückzulassen. Die Hauptrolle aber spielt in all diesen Werken die Musik.

ZUM APPELL!

Pia Maria Martin ist auch Musikerin und hat viele ihrer Stücke selbst komponiert. So erscheint in ihrem Film-Triptychon **Zum Appell!** ein Aufmarsch an Stühlen, die sich in einem ehemaligen Schlachthaus zum Ballett eintreten.





→

**XI**

2008

16 mm s/w auf DVD

*Kamera:* Pia Maria Martin

*Musik:* Arnold Schönberg

Neu bearbeitet von

Martin von Frantzius

*Gesang:* Andreas Fischer,

Jo Holzwarth,

Anna Lind-Neider,

Pia Maria Martin,

Monika Nuber,

Johanna Zimmer

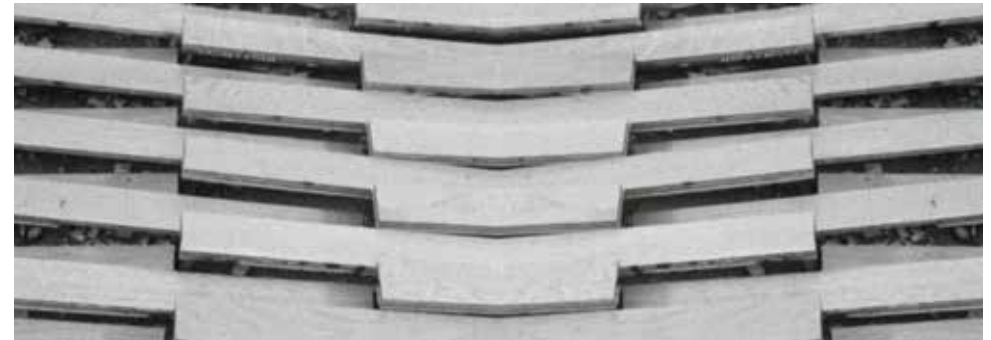
5.43 Min.

## FÜR OLGA

In der Schwarz-Weiß-Produktion **Für Olga** (2009) sind es die Überbleibsel eines Abbruchhauses, die plötzlich, wie von Geisterhand bewegt, auf der Bildfläche auftauchen: Leisten, Kabel, Schläuche und Deckenleuchten verwandeln sich – von unheimlichen Klängen begleitet – in ein entfesseltes Aufräumkommando.

## XI

Auch Martins Film **XI** (2008) im letzten Raum unseres Ausstellungsparcours ereignet sich in einem Abbruchhaus. Hier sind es die Pfosten eines Treppengeländers, die zur dramatischen Musik von Arnold Schönbergs Oratorium „Die Jakobsleiter“ eine eigene Choreografie aufführen. Martin greift dabei zurück auf die Ästhetik des experimentellen Films der 20er Jahre. Filmemacher, wie Hans Richter und Oskar Fischinger erprobten zu dieser Zeit die Möglichkeiten einer frei von Literatur und Fotografie gestalteten Filmkunst. Dabei kamen bereits verschiedene Animationsverfahren, wie die Stop-Motion-Technik zum Einsatz, um unbelebte Gegenstände zu Protagonisten des Films werden zu lassen. Hans Richters „Vormittagsspuk“ (1928) oder Fischingers legendäre Zigaretten-Animation der Marke Muratti (1934) sind direkte Vorbilder für Martins Filme, in denen die Abstraktion, die Befreiung vom narrativen Kino, unter Mitwirkung klassischer wie experimenteller Musikkompositionen die entscheidende Rolle spielt.



BIOGRAFIE

- 1974** geboren in Altdorf / Nürnberg. Lebt und arbeitet in Stuttgart.  
**1997–2003** Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart  
**2013** Professorin für Video und Bewegtes Bild, Villa Arson, Nizza

PREISE / STIPENDIEN (AUSWAHL)

- 2013** Kulturpreis der Baden-Württemberg-Stiftung  
**2010** Cité des Arts, Paris  
**2008** Kunstfonds, Bonn  
**2007** Atelierstipendium der Staatl. Akademie der Bild. Künste, Stuttgart  
**2005** Kunststiftung Baden-Württemberg  
**2004** Atelierstipendium, Künstlerhaus Stuttgart  
**2003** DAAD Reisestipendium, Helsinki

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

**2012** *Back from the Back Burner*, Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, Magdeburg. *Rasterfahndung*, Kunstmuseum Stuttgart, Stuttgart. *souvenir, souvenir*, Goethe Institut, Paris. *Atelier + Küche = Labore der Sinne*, Museum Marta Herford, Herford. **2011** *Unternehmen Kunst* (mit Serge de Waha), Landshut. *Vivace*, Kunsthalle Göppingen, Göppingen. **2010** *Das vertraute Unvertraute*, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart. *Animate Matter*, Thomas Erben Gallery, New York. *La poupée de cire, la poupée de son – Eine kurze Geschichte des Animationsfilms*, Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich. **2009** *Spiegel geheimer Wünsche*. Stillleben aus fünf Jahrhunderten, Galerie der Stadt Bietigheim-Bissingen. *Drei. Das Triptychon in der Moderne*, Kunstmuseum Stuttgart. **2008** *Werkschau Pia Maria Martin*, Filmwinter, Stuttgart. *Go*, Galerie Reinhard Hauff, Stuttgart. **2007** Thomas Erben Gallery, New York. **2006** *Frischzelle\_03*, Kunstmuseum Stuttgart. *5 Tage bis zum Ende der Kunst*, Kunsthalle Fridericianum, Kassel. **2005** Kunststiftung Baden-Württemberg, Stuttgart. *Zum Appell!*, 7 hours – Haus 19, Berlin. **2004** *be tricky!*, Galerie Reinhard Hauff Stuttgart.

HERAUSGEBERIN

Andrea Jahn / Stadtgalerie Saarbrücken / © 2013

TEXT

Andrea Jahn

GESTALTUNG

Ingo Ditges / yama inc

**01 Marche au Supplice**

2004  
 16 mm auf DVD  
 4.19 Min.

**02 Vivace I**

2006  
 16 mm auf DVD  
 3.03 Min.

**03 Vivace III**

2006  
 16 mm auf DVD  
 3.27 Min.

**04 A table**

2013  
 Panoramainstallation  
 5 Min. 48 Sek.

**05 Zum Appell!**

2005  
 16 mm Installation mit  
 drei Projektionen  
 5.26 Min.

**06 Für Olga**

2009  
 16 mm s/w auf DVD  
 8.40 Min.

**07 XI**

2008  
 16 mm s/w auf DVD  
 5.43 Min.

**08 STILL I EXCERPT**

2013  
 Super 16 mm auf DVD  
 11 Min.

**STILL II EXCERPT**

2013  
 Super 16 mm auf DVD  
 11 Min.

